



Lustenau:

Die Gemeinde fördert umweltfreundliche Mobilität, setzt erneuerbare Energien in großem Umfang ein, schützt bodenbrütende Wiesenvögel und ihre Lebensräume, vergrößerte den Streuwiesenanteil und tut auch sonst einiges für eine lebenswerte Zukunft ihrer Bürger.

Die Talmoore im Vorarlberger Rheintal besitzen gemeinsam mit dem Rheindelta herausragenden Wert als Lebensraum einer einzigartigen Tier- und Pflanzenwelt. Sie sind das wichtigste Brutgebiet für Wiesenvögel im gesamten Bodenseeraum: Allein der Brutbestand von Bekassine, Großem Brachvogel und Kiebitz entsprach bislang dem der gesamten benachbarten Schweiz. Für den stark bedrohten Kiebitz hat die Marktgemeinde Lustenau besondere Bedeutung, denn hier brüten über zwei Drittel des gesamten Vorarlberger Bestandes. Auch das überregional bedeutsame Natura 2000-Gebiet „Gsieg - Obere Mähder“ liegt als wichtiges Glied des Streuwiesen-Biotopverbundes Rheintal auf Lustenauer Gebiet.

Wiesenvogelzentrum im Rheintal

Für das Projekt „Gemeinsam für den Kiebitz – Landschaftsaufwertung Schweizer Ried“ erhielten Anfang 2012 folgende Kooperationspartner den 20 Jahre Jubiläums-Umweltpreis der Marktgemeinde Lustenau:

- >> Der Ornithologische Verein „Die Drossel“ und der NATURSCHUTZBUND Vorarlberg als Koordinatoren
- >> die Ortsgemeinden (= Agrargemeinschaften) Widnau, Schmitter und Au mit deren Landwirten als Grundeigentümer und
- >> die örtliche Jägerschaft

Die Kooperationspartner haben sich eine Leitart, den Kiebitz, ausgewählt. Er ist attraktiv und sichtbar, sein Ruf unüberhörbar. Er gehört in Vorarlberg zu den aussterbenden Brutvögeln. Mit Akribie wurde in einem Wie-

Der Kiebitz ist die Leitart im Vorarlberger Rheintal

© Max Granitz

20 Jahre aktiv für Natur und Umwelt

Sie haben sich der Energieeffizienz verschrieben: das e5-Energieteam um Bgm. Kurt Fischer (3.v.l.) und GR Thomas Mittelberger (5.v.l.).



© Marktgemeinde Lustenau

senbrüterprogramm die herrschende Situation erhoben. Im Schweizer Ried in Lustenau wurden verschiedene Lebensräume aufgewertet, was besonders beim Kiebitz bemerkenswerte Erfolge nach sich zog. So hat sich im Jahre 2010, verbunden mit günstiger Witterung, ein herausragender Bruterfolg eingestellt: Allein 176 von 189 flüggen Kiebitzen stammen aus den Lustenauer Revieren. Das ist ermutigend und gibt Rückendeckung für weitere Biotopverbesserungen. „Man darf hier von einer erfolgreichen, ja modellhaften Kooperation sprechen. Uns fehlen im Zuge des allzu schnellen Wachstums gemeinsame Werke, ein „Wir“-Gefühl, das Solidarität entstehen lässt“, meinte dazu der Schweizer Umweltexperte Mario F. Broggi in seiner Laudatio.

Wir brauchen solche Vorbilder im Wirken für unsere Mitwelt. *Mario F. Broggi, Schweizer Umweltexperte*

Über ein Drittel Biotopflächenzuwachs

Die Marktgemeinde Lustenau nimmt ihre Verantwortung für diese herausragenden Naturwerte bewusst wahr. Sie hat sich in ihrem Umweltleitbild 2008 zum Ziel gesetzt, die Riedlandschaft als Natur-, Landwirtschafts- und Naherholungsgebiet zu erhalten und die Artenvielfalt zu schützen.

Bereits in den 1980er Jahren wurde ein Biotopinventar erstellt. All dies ist von beachtlichem Erfolg gekrönt, wie die aktuelle Biotopflächenbilanz zeigt: Bezogen auf den Streuwiesenanteil von 1988 mit 127,8 ha beträgt der Zuwachs an Biotopflächen (inkl. Extensivierungsflächen) innerhalb von 20 Jahren über 50 ha (+39,2 %) auf 177,9 ha. Dieser Wert entspricht rund 8 % der Gemeindefläche – fast ein Wunder im dicht besiedelten Agglo-

Kyoto-Ziel übererfüllt

2006 trat Lustenau dem „e5-Programm“ für energieeffiziente Gemeinden bei. Zu dieser Zeit war Energieeffizienz noch kein großes Thema und die Gemeinde hatte einigen Sanierungsbedarf bei öffentlichen Gebäuden, weil die Schulbauten aus den 50er bis 70er Jahren stammten und für die Seniorenbetreuung ein Zubau notwendig war. Dieses Einsparpotenzial sollte genutzt werden. Durch Gebäudesanierungen, Wärmedämmung und Umstellung auf erneuerbare Energien konnte innerhalb von vier Jahren der CO₂-Ausstoß halbiert werden. Mit Inbetriebnahme des zentralen Biomasse-Heizwerkes für das Ortszentrum im Rathaus wurde der CO₂-Ausstoß sogar um erfreuliche 72 % reduziert!

Treibende Kraft hinter dem Projekt ist das parteiübergreifende e5-Energieteam mit Bürgermeister Kurt Fischer und Gemeinderat Thomas Mittelberger. Es legt Klimaschutzziele, Handlungsfelder und einen konkreten jährlichen Aktivitätenplan fest. Die Abteilung Umwelt, Abfallwirtschaft und Energie unter Leitung des Verfassers dieses Beitrages kümmert sich um die Umsetzung. Natürlich werden auch die MitbürgerInnen mit Mobilitäts-, Solar- und Thermografieaktionen oder einer Stromsparsmeisterschaft laufend zum Mitmachen motiviert.

GEMEINDE LUSTENAU



CO2LLAPS – Klimaschutz-Musical des Lustenauer Jugendzentrums Full House

Zwei große Besonderheiten der Rheintalriede: Die Irisblüte im Natura 2000-Gebiet „Gsieg – Obere Mähder“ und...



merationsraum Rheintal mit rund 250.000 Einwohnern und den vielfältigsten Nutzungsansprüchen!

Natura 2000-Gebietsbetreuung

Im 1989 eingerichteten, seit 2003 als Natura 2000-Gebiet ausgewiesenen „Naturschutzgebiet Gsieg – Obere Mähder“ wurden Kleingewässer angelegt, intensiv genutzte Flächen von der Gemeinde erworben und bis auf ein einziges Feldstück extensiviert. Dementsprechend hoch ist der Streuwiesenanteil, nämlich 60 von 73 ha (82 %). 44 % des Gebietes sind Eigentum zweier Schweizer Ortsgemeinden (Agrargemeinschaften). Durch Ankäufe konnte die Marktgemeinde Lustenau ihren Flächenanteil sukzessive auf 23 % erhöhen, sodass sich nun mehr als zwei Drittel in öffentlichem bzw. halböffentlichem Eigentum befinden. Die Gemeinde hat wissenschaftliche Erhebungen als Voraussetzung für eine Erfolgskontrolle im Gebiet be-

auftragt und in einer Gebietsmonographie veröffentlicht. Zum 20-Jahr-Jubiläum 2009 wurde eine Broschüre aufgelegt.

Breite Zusammenarbeit

Bei seinen Aktivitäten legt das Umweltreferat der Gemeinde hohen Wert auf eine intensive Zusammenarbeit mit den unterschiedlichen Akteuren. „Es unterstützt Naturschutzorganisationen, wie den Ornithologischen Verein „Die Drossel“ – übrigens den einzigen ornithologischen Ortsverein Westösterreichs, der auch ein großes vereinseigenes Naturschutzbiotop betreut – den NATURSCHUTZBUND Vorarlberg sowie interessierte Grundbesitzer“, betont Umwelt-Gemeinderat Thomas Mittelberger.

Auf Grundlage eines Landschaftsentwicklungskonzeptes konnten im Süden Lustenaus in den vergangenen Jahren über 10 km senkrechte Gräben abgeflacht werden. In der Vergangenheit erwiesen sich die übersteilen, bis zu zwei Meter tiefen Gräben immer wieder

„Radlerhochzeit“
© Marcel Hagen



Lustenau – Radlergemeinde Nr. 1

Mit einem Radverkehrsanteil von 22 % liegt Lustenau österreichweit im Spitzenfeld. Nicht zuletzt aufgrund seines Streusiedlungscharakters sind kurze Wege für Arbeit, Freizeit und Nahversorgung ein zentrales Anliegen der Gemeindeentwicklung. Dies hat

auch im neuen Lustenauer Verkehrskonzept von Prof. Hermann Knoflacher seinen Niederschlag gefunden. Eine ganze Maßnahmenpalette unter dem Titel „Lustenau Mobil“ – von baulichen Verbesserungen über eine breite Öffentlichkeitsarbeit bis hin zum Mobilitätsmanagement für Gemeindebedienstete – fördert die umweltfreundliche Mobilität. Lustenau möchte damit seine Stellung als Fahrradhochburg weiter ausbauen.



Energieeffizienter Neubau des Seniorenhauses „Im Schützengarten“

...die Große Schiefkopfschrecke (*Ruspolia nitidula*) auf einem Duft-Lauch (*Allium suaveolens*).

als Todesfalle für Wildtiere, selbst Rinder und Pferde konnten sich daraus nicht mehr selbst befreien.

„Solarernte“ für Umwelt und Geldbörse

1991 war ein gutes Jahr für den Umweltschutz in Lustenau: Neben der Energieberatungsstelle, einer Förderung für Kinder-Radanhänger und für thermische Solaranlagen führte die Gemeinde vor 20 Jahren auch einen eigenen Preis für herausragende Verdienste um den Natur- und Umweltschutz ein. Seither wurden nicht nur 1.200 Energieberatungen durchgeführt und annähernd 1.000 „KiKi's“ (=Kinderkisten) unterstützt, sondern auch 650 Solaranlagen mit einer Kollektorfläche von 7.800 m² installiert. Schon erstaunlich: Die Größe eines Fußballfeldes reicht aus, um für ein Viertel der 22.000 Lustenauer und Lustenauerinnen den Großteil des Warmwassers gratis zu erzeugen – was da nicht alles in der Sonne steckt?! 2,5 Mio. kWh „Solarernte“ entsprechen immerhin 250.000 Litern Heizöl oder 600 Tonnen des klimaschädlichen CO₂. Wird der Wert jeder eingesparten Tonne CO₂ mit 365 Euro angenommen, so erzielten die Lustenauer Solaranlagen einen Umweltbonus von 225.000 Euro pro Jahr, welcher der gesamten Mitwelt als Umweltentlastung zugute kommt!

Photovoltaik-Offensive: Bürgerkraftwerk

Bei einem Waldanteil von lediglich 55 ha setzt die größte Marktgemeinde Österreichs voll auf die Sonne und zwar künftig auf Strom aus der Sonne: Drei große

Photovoltaikanlagen auf den Hauptschulgebäuden gibt es schon. Nun möchten die Gemeindeverantwortlichen die Gunst der Stunde nützen und 12 zusätzliche Anlagen mit einer Leistung von rund 400 kWp errichten. Dies entspricht 10 % des Strombedarfs der Gemeinde selbst. Für die größte Anlage auf dem Gymnasium wird eine Bürgerbeteiligung vorbereitet. Das Bundesgymnasium ist letztes Jahr mit einem „Bonusmodell“, bei dem die Schule von den eigenen Strom- und Wärmeeinsparungen auch finanziell profitiert, mit gutem Beispiel vorangegangen und hat im laufenden Schuljahr bereits mehr als 10 % Strom eingespart. Auf diese Weise versucht die Gemeinde, auch zum ambitionierten Ziel einer Energieautonomie für Vorarlberg beizutragen. Viele weitere Schritte werden noch erforderlich sein.

Es bleibt trotz dieser Leistungsbilanz in den Handlungsfeldern Raum- und Landschaftsplanung, Mobilität und Klimaschutz in den nächsten Jahren noch viel zu tun!



Text: DI Rudolf Alge
Referat Umwelt, Abfallwirtschaft und Energie, 6890 Marktgemeinde Lustenau, Rudi.Alge@lustenau.at

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Natur und Land \(vormals Blätter für Naturkunde und Naturschutz\)](#)

Jahr/Year: 2012

Band/Volume: [2012_2](#)

Autor(en)/Author(s): Alge Rudolf

Artikel/Article: [Umweltengagement in Gemeinden: Lustenau: 20 Jahre aktiv für Natur und Umwelt 14-17](#)